

Das Chorwerk *Deutsches Miserere* von P. Dessau und B. Brecht:

Eine Studie über das Verhältnis zwischen dem Text und dem musikalischen Ausdruck
WADA Chiharu

Das Chorwerk *Deutsches Miserere* (1943-47) von Paul Dessau (1894-1979) und Bertolt Brecht (1898-1956) ist unter den im 20. Jahrhundert entstandenen antifaschistischen Musikwerken eines der bekanntesten. Allerdings wurde das Werk bis heute selten aufgeführt und es erfuhr auch in der Musikwissenschaft bislang wenig Beachtung. Dabei besitzt dieses Werk insofern auch eine große Bedeutung, weil es für Brecht und Dessau die erste gemeinsame Arbeit war.

Die Zusammenarbeit erfolgte zwar auf einen Vorschlag von Dessau, aber bei der Zusammenarbeit hat Brecht mehr Einfluss ausgeübt, als es ein Komponist einem Dichter normalerweise zugestehen würde. Nach seinen Autographen, die sowohl über einige umfangreiche und grundsätzliche Änderungen, als auch über die Gespräche der Beiden informieren, kann man zusammenfassend urteilen, dass Dessau sich während des Schaffensverlauf kompromissbereit zeigte.

In der bisherigen Forschung wurde das Werk oft gemäß der Ästhetik von Brecht interpretiert. Sicherlich wurde die gesamte Textstruktur in diesem Werk logisch und verständlich durch die Musik aufgegriffen und die Haltung der Musik in Bezug auf den Textinhalt trägt zu der vielschichtigen Verkettung der Verfremdungseffekte bei, die Brechts Theorie entspricht. Allerdings enthält die musikalische Struktur weitaus größere Dimensionen als vermutet. Musikalisch gibt es darin sowohl einige, leicht als missverständlich zu interpretierende Botschaften, die von Brecht so sicher nicht beabsichtigt, seiner Theorie widersprechen, als auch einige Stellen, die von der Anhänglichkeit des Komponisten für das rein musikalische Entwicklungsprinzip zeugen. Auf diese Widersprüchlichkeiten konzentriert dieser Aufsatz seine Aufmerksamkeit. Bei unserer Überprüfung des Musikwerkes werden wir den Schwerpunkt auf die Art und Weise der Beziehungen zwischen dem Gesamtkonzept und den einzelnen musikalischen Darstellungen legen. Bei unserer Forschung werden wir natürlich auch den Entstehungsanlass sowie den Schaffensverlauf in Betracht ziehen, die zum Verständnis des Werkes notwendig sind. Die musikalische Vielseitigkeit des Werkes und dessen Bedeutung kann erst durch diese Vorgehensweise bewertet werden.